

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihren Beitrag zu dem bei Wittingen im Elbe-Seitenkanal gefundenen Wolf musste ich mir mehrfach anhören, um hier Spekulation und Tatsachen voneinander zu trennen.

Vorab dies: Ich befasse mich seit mehreren Jahren mit der Entwicklung des Wolfsbestandes und den Auswirkungen in Deutschland und den Nachbarländern. Im Lausitzer Kerngebiet der deutschen Wölfe wohnend, habe ich einen recht guten Einblick in das Geschehen, die Ausbreitung der Tiere und deren Auswirkung. Was ich mir zum Thema erarbeitet habe, stelle ich in der www.wolfszone.de jedermann zur Verfügung.

Ihr Beitrag enthält zwei wesentliche Aussagen, die für mich so falsch wie inakzeptabel sind. Beginnen wir mit den klar belegbaren Zahlen zu illegalen Erlegungen von Wölfen in Niedersachsen. Die DBBW verzeichnet hierzu in ihrer [Gesamtstatistik](#) für Niedersachsen acht Fälle seit 2007, davon fünf in den beiden letzten Jahren. In einem Fall (2007) wurde der Täter verurteilt. Die von Wolfsberatern in Ihrem Beitrag zitierte Zahl ist somit falsch. Die Aussage des Ministers, der tote Wolf sei von den Tätern gequält worden, ist inhaltlich nicht nachvollziehbar. Hat man den Wolf erst gefangen, ihm dann die Rute abgeschnitten und ihn an der Pfote verletzt, um ihn dann zu erschießen? Dieses Märchen dürften Mitarbeiter des Ministeriums ihrem Ressortchef aufgetischt haben, die ihn schon früher zu nicht nachvollziehbaren Aussagen verleitet haben.

Es ist nicht nur in Niedersachsen ein vielschichtiger Konflikt, der in erheblichem Maße durch Amtspersonen verursacht und gefördert wird, denen die mit ihrer Position pflichtgemäß verbundene Neutralität fremd ist. Dies beginnt bei niedersächsischen Wolfsberatern, die Klagen gegen die von ihrem Dienstherrn verfügte und gerichtlich bestätigte Entnahme des Rodewalder Wolfsruden anstrengen und dennoch in ihrem Amt geduldet werden, obwohl das niedersächsische Umweltministerium vor einiger Zeit den Maulkorberlass der Amtsvorgängers von Herrn Lies wieder aus der Mottenkiste geholt hat.

All das sind Fakten, die kritischen und reizbaren Bürgern im rasch wachsenden niedersächsischen Wolfsgebiet nicht verborgen bleiben und sie zu illegalem Handeln verleiten. Zu diesem Thema gibt es eine hochinteressante Arbeit aus Schweden, die ich Ihnen bei Bedarf gerne zukommen lasse.

Ich betone ausdrücklich, dass ich ungeachtet der Probleme, welche die immer raschere Ausbreitung des Wolfes in Deutschland verursacht, jegliches illegale Handeln bis hin zur Tötung von Wölfen strikt ablehne. Ich bin auch nicht bereit, dies im Zusammenhang mit dem Leiden gerissener Weidetiere zu relativieren. Wer dieses Leiden mit dem Zweck der Nutztierhaltung zur Fleischerzeugung zu relativieren versucht, verabschiedet sich aus einer sachlichen Auseinandersetzung zum Thema.

Es ist aber zweifelsfrei ein Versagen von Politik und Artenschutz, wenn die Ausbreitung des objektiv in Mitteleuropa nicht gefährdeten Wolfes in unsere maximal genutzte Kulturlandschaft geduldet und gefördert wird und dabei jegliche Auswirkungen auf die übrige Artenvielfalt und Landnutzung ignoriert werden.

Ich erlaube mir, diese Zeilen auch den Lesern der www.wolfszone.de zur Verfügung zu stellen. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne unter info@wolfszone.de zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

Friedrich Noltenius